

## Kurze Mitteilung

### Überwinterung eines Flussuferläufers *Actitis hypoleucos* im Winter 1990/91 am Donau-Stauwehr Ersingen/Alb-Donau-Kreis

#### *Overwintering of a Common Sandpiper Actitis hypoleucos during winter 1990/91 at Danube weir Ersingen/Federal district Alb-Donau*

Klaus Bommer

Wintervorkommen und Überwinterungen des Flussuferläufers in Baden-Württemberg werden in Hölzinger & Boschert (2001) aufgeführt und im Grundsatz so beschrieben, dass „echte Überwinterungen bis in den Februar hinein nur in klimatisch bevorzugten Gebieten des Bodensees und des Rheins die Regel sind.“ Für den Ulmer Raum wird die Überwinterung eines Vogels 1964/65 am Öpfinger Stausee UL (B. & K. Ertel u. K. Schilhansl) zitiert. Im älteren Schrifttum fanden sich noch zwei Winterbeobachtungen von je einem Individuum am 4.1.1960 am Öpfinger Stausee und am 9.12.1962 am Erbacher Stausee UL (Hölzinger 1962 u. 1964) sowie die Aussage „regelmäßiger Wintergast im Ulmer Raum“ (Hölzinger et al. 1970). Diese Feststellungen können um die folgende dokumentierte Überwinterung eines Flussuferläufers bei Ersingen UL ergänzt werden, zumal sie in Hölzinger (1991) nicht vollständig ersichtlich wird.

#### **Dokumentation der Überwinterung**

Das Klein-Wasserkraftwerk „Ersinger Wehr“, an dem die Donau in den Donaurieder Stausee ausgeleitet wird, bietet im Hochwinter Vogelarten wie Wasseramsel *Cinclus cinclus* oder Gebirgsstelze *Motacilla cinerea* einen günstigen Lebensraum, weil der fließende und sprudelnde Mindestabfluss, der eine ausreichende Wasserführung im Flussbett sicherstellen soll, auch bei starkem Frost nur selten vollständig zufriert. Unmittelbar unterhalb des 3,5 m hohen Wehres befindet sich über die Flussbreite hinweg eine 10–20 m breite betonierte Platte, die ganzjährig flach von Wasser überspült wird. Im Anschluss an die Betonplatte wurden große Steinbrocken eingebracht, um die Erosion des Flussbettes bei Hochwasser abzumildern. Es schließen sich einige tiefe Kolke und Kiesbänke im Flachwasser des Donau-Mutterbetts an.

An dieser Stelle hielt sich nach eigenen Aufzeichnungen durchgehend vom 12. November 1990 bis zum 10. Februar 1991 ein Flussuferläufer auf, nämlich am 12.11., 15.12., 28.12., 31.12., 19.1., 25.1., 26.1., 27.1., 3.2. und 10.2. Ab dem 17.2.1991 wurde der Vogel bei regelmäßigen Kontrollen nicht mehr angetroffen. Angesichts des 3-monatigen Verweilens im Hochwinter kann von einer erfolgreichen Überwinterung des Vogels gesprochen werden. Im Hochwinter 1990/91 wurden nach Hölzinger (1991) in Baden-Württemberg auch an anderen Örtlichkeiten Baden-Württembergs Flussuferläufer beobachtet: 1 Ind. am 13.1.1991 am Öpfinger Stausee UL (derselbe wie bei Ersingen?), 1 Ind. am 13.1.1991 in Karlsruhe, 1 Ind. am 31.1.1991 bei Oberhausen KA sowie 2 Ind. am 17.2. und 1 Ind. am 18.2. 1991 an den Isteiner Schwellen LÖ.

An Tagen mit tiefen Temperaturen (bis  $-7^{\circ}\text{C}$ ) bestand der Tagesrhythmus des Vogels aus häufigen 10 bis 15-minütigen Ruhepausen, die jeweils von 5 bis 10 Minuten der Nahrungssuche unterbrochen wurden. Das Rückengefieder war an frostigen Tagen stark aufgeplustert. Die Nahrung wurde überwiegend auf einer Kiesbank aufgenommen, wobei der Flussuferläufer nicht erkennbare Nahrungssubstanzen zwischen den Kieselsteinen herausstocherte. Die Nachsuche ergab später, dass sich unter den Kieselsteinen „massenhaft“ Bachflohkrebse *Gammarus pulex* verborgen hielten, die somit vermutlich eine wichtige Nahrungsquelle darstellten.

Am 19. Januar 1991 saß ein Sperber-Männchen *Accipiter nisus* in einem 30 – 40 m entfernten Baum. Der Flussuferläufer hatte den Sperber bemerkt und verharrte 6 Minuten lang völlig regungslos und mit eigentümlich um fast  $90^{\circ}$  nach hinten verdrehtem Kopf in Richtung des Sperbers, bis der Greifvogel verschwunden war. Der Vogel zeigte also dem Sperber den farblich unscheinbareren Rücken. Dieses Verhalten wird von Glutz von Blotzheim et al. (1977) nicht angesprochen. Am 3. Februar 1991 erbeutete ein Sperber-Männchen (vielleicht dasselbe?) an gleicher Stelle eine Wasseramsel.

### **Bewertung des Überwinterungsnachweises im Verhältnis zum Witterungsverlauf**

Der Witterungsverlauf einschließlich der Großwetterlage von November 1990 bis Februar 1991 wird in Hölzinger (1991) und Bauer et al. (1995) ausführlich dargestellt. Aus diesem Grunde wird an dieser Stelle nur die kurze Zusammenfassung wiedergegeben: „*Der Winter 1990/91 war in Baden-Württemberg bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer insgesamt zu kalt und zu trocken. Im Einzelnen war der Dezember etwas zu kalt und zu nass, der Januar zu warm und zu trocken und der Februar zu kalt und erheblich zu trocken.*“ (Hölzinger 1991). Dies wird für Oberschwaben auch durch die folgenden Daten der Wetterwarte Süd (Bad Schussenried) von Dezember 1990 bis Februar 1991 unterstrichen:

<b>Parameter</b>	<b>1990/1991</b>	<b>Mittel 1960-1989</b>
Zahl der Frosttage	74	74,3
Zahl der Eistage	39	33,1
Zahl der Tage kälter als $-10^{\circ}\text{C}$	13	
Tiefste Temperatur	$-14,1^{\circ}\text{C}$ (2.2.1991)	
Höchste Temperatur	$+15,2^{\circ}\text{C}$ (24.2.1991)	
Zahl der Tage mit Schneedecke	68	51,1
Max. Schneehöhe	24 cm (14.12.1990)	
Niederschlagssumme	119,3 mm (50 Tage)	142,0
Durchschnittstemperatur	$-1,57^{\circ}\text{C}$	$-1,37^{\circ}\text{C}$

Dagegen werden seit 1989/1990 von der Wetterwarte Süd die folgenden Winter als durchschnittlich „zu warm“ bezeichnet:

2006/2007	$+3,23^{\circ}\text{C}$	2007/2008	$+1,65^{\circ}\text{C}$
1994/1995	$+1,80^{\circ}\text{C}$	1989/1990	$+1,62^{\circ}\text{C}$
1993/1994	$+1,69^{\circ}\text{C}$	1997/1998	$+1,50^{\circ}\text{C}$
2000/2001	$+1,66^{\circ}\text{C}$		

Aus älterer Zeit ist offenbar nur wenig zur Überwinterung des Flussuferläufers bekannt. So beschrieb Niethammer (1942) Überwinterungen nur ganz allgemein: „*Hin und wieder bleiben einzelne im Winter in England, Holland, der Schweiz, Süd- und Westdeutschland (z. B. im*

Rheingebiet) zurück.“ Wüst (1981) wurde konkreter: „In Bayern wurden seit den 1950er Jahren einzelne Flussuferläufer gelegentlich auch im Januar, Februar und März gesehen, was vorher nicht der Fall war. Der erste Nachweis der Überwinterung gelang 1957/58.“ Die verstärkte Beobachtertätigkeit nach dem Zweiten Weltkrieg verhalf insgesamt gesehen zu mehr Aufschluss.

Angesichts des überwiegend kalten Winters 1990/91 mit längeren Frostperioden gewinnt der vorliegende Überwinterungsnachweis an Bedeutung. Dies umso mehr, als der Ulmer Raum und das Donautal im Hochwinter auch bedingt durch häufige Nebel- und Hochnebellagen auf der Höhenlage von 500 m NN mit zu den kältesten Regionen in Baden-Württemberg gehören (vgl. Enderle 2004; Wetter u. Klima im Ulmer Raum, S. 50-52). Dagegen stellt das Schrifttum in Bezug auf Überwinterungen des Flussuferläufers übereinstimmend „klimatisch günstige Bedingungen“ heraus (Glutz von Blotzheim et al. 1977, Schuster et al. 1983, Hölzinger 1987, Hölzinger & Boschert 2001, Bauer et al. 2005). Selbst in der Bodenseeregion scheitern viele Überwinterungsversuche gegen Mitte Januar (Schuster et al. 1983, Hölzinger 1987). Hier sind allerdings die eisfreien Ufer des Hochrheins für den Flussuferläufer attraktiv, und ebendieser Umstand in Verbindung mit einem günstigen Nahrungsangebot traf auch auf die Überwinterung bei Ersingen zu. Folglich werden Überwinterungen nicht alleine durch günstige klimatische Verhältnisse oder milde Winter bestimmt, sondern die Eisfreiheit an Gewässern mit geeigneten Nahrungshabitaten kommt nach meiner Ansicht als wesentliche Voraussetzung dazu.

Den Herren Dr. Nils Anthes (Tübingen) und Michael Schmolz (Stuttgart) danke ich für Hinweise bei der Durchsicht des Manuskriptes. Die Wetterwarte Süd (Bad Schussenried) überließ bereitwillig die aufgeführten Witterungsdaten.

## Literatur

- Bauer, H.-G., M. Boschert & J. Hölzinger (1995): Die Vögel Baden-Württembergs, Atlas der Winterverbreitung. Bd. 5. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Nonpasseriformes – Nichtsperlingsvögel. Aula-Verlag, Wiebelsheim.
- Enderle, M. (2004): Die Pilzflora des Ulmer Raumes. Ver. Naturw. Math. Ulm.
- Glutz von Blotzheim, U. N., K. M. Bauer & E. Bezzel (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 7. Charadriiformes (2. Teil). Akademische Verlags-Gesellschaft, Wiesbaden.
- Heine, G., H. Jacoby, H. Leuzinger & H. Stark (1999): Die Vögel des Bodenseegebietes. Avifauna Bodensee. Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 14/15.
- Hölzinger, J. (1962): Die Vogelwelt der Ulmer Stauseen und des Schmiecher Sees. Naturkd. Mitt. DJN-Ulm 1: 4-140.
- Hölzinger, J. (1964): Übersicht über die Vogelwelt des Ulmer Raums. Mitt. Ver. Naturw. u. Math. Ulm 27: 91-152.
- Hölzinger, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs. Gefährdung und Schutz. Bd. 1. Teil 2: Artenschutzprogramm Baden-Württemberg: Artenhilfsprogramme. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Hölzinger, J. (1991): Ornithol. Schnellmitt. Bad.-Württ. N. F. 28/29 (April 1991).
- Hölzinger, J. & M. Boschert (2001): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 2.2: Nicht-Singvögel 2. Tetraonidae (Rauhfußhühner) – Alcidae (Alken). Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Hölzinger, J., G. Knötzsch, B. Kroymann & K. Westermann (1970): Die Vögel Baden-Württembergs – eine Übersicht. Anz. Ornithol. Ges. Bayern 9, Sonderheft.
- Niethammer, G. (1942): Handbuch der deutschen Vogelkunde. Bd. III: Tubinares, Podicipedes, Colymbi, Columbae, Pterocletes, Alcae, Larolimicolae, Otides, Grues, Ralli, Galli. Akadem. Verl.-Ges., Leipzig.
- Schuster, S., V. Blum, H. Jacoby, G. Knötzsch, H. Leuzinger, M. Schneider, E. Seitz & P. Willi (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes. DBV, Stuttgart.
- Wüst, W. (1981): Avifauna Bavariae. Die Vogelwelt Bayerns im Wandel der Zeit. Bd. I. Gaviiformes Seetaucher bis Charadriiformes Wat-, Möwen- und Alkenvögel. Ornithol. Ges. Bayern, München.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Bommer Klaus-Wolfgang

Artikel/Article: [Überwinterung eines Flussuferläufers \*Actitis hypoleucos\* im Winter 1990/91 am Donau-Stauwehr Ersingen/Alb-Donau-Kreis. 65-67](#)